

# Beton perfekt eingesetzt

**Text:** LRO, Gisela Gary

**Fotos, Skizze:** Brigida González, LRO

**Stuttgart.** Der Bau der Landesbibliothek in Stuttgart zählt zu den herausragenden Architekturleistungen der 60er-Jahre in Süddeutschland. Mit der Erweiterung nutzen die Architekten Lederer Ragnarsdóttir Oei sämtliche Vorteile von Beton: große Spannweiten, perfekte Optik, hohe Tragfähigkeit und nicht zuletzt ein effizientes Energiekonzept mit Betonteilaktivierung.



Der Entwurf für den Erweiterungsbau ging aus einem 2011 ausgelobten Planungswettbewerb hervor, den das Stuttgarter Architekturbüro Lederer Ragnarsdóttir Oei, LRO, gewonnen hatte. Die Lage ist eine Herausforderung und alles andere als idyllisch: Die Erweiterung der Württembergischen Landesbibliothek, der größten wissenschaftlichen Bücherei im Südwesten Deutschlands, sitzt ganz vorne an der Stuttgarter Konrad-Adenauer-Straße. Bis zu 13 Spuren hat sie und hier am

Rand der Innenstadt am aufsteigenden Talkessel immerhin noch 8. Die Entscheidung, den kompakten Bau ohne „Sicherheitsabstand“ an die Straßenecke zu stellen, klärt die städtebauliche Situation und schafft eine wichtige Raumkante. Das harmonisch proportionierte Haus zeigt eine gleichsam ruhige und doch abwechslungsreiche Fassade. Die unteren Etagen haben raumhohe Fenster, es folgen an drei Seiten eine Reihe Bullaugenfenster und in den darüber gelegenen Stockwerken

in alle vier Richtungen im 45-Grad-Winkel nach außen gedrehte vollverglaste Öffnungen. Über dem letzten Geschoss mit schiefzchartigen Fenstern wiederholt sich im Sheddach das markante Zackenmotiv.

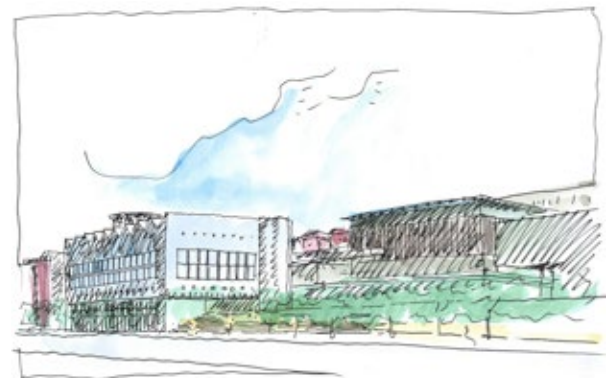
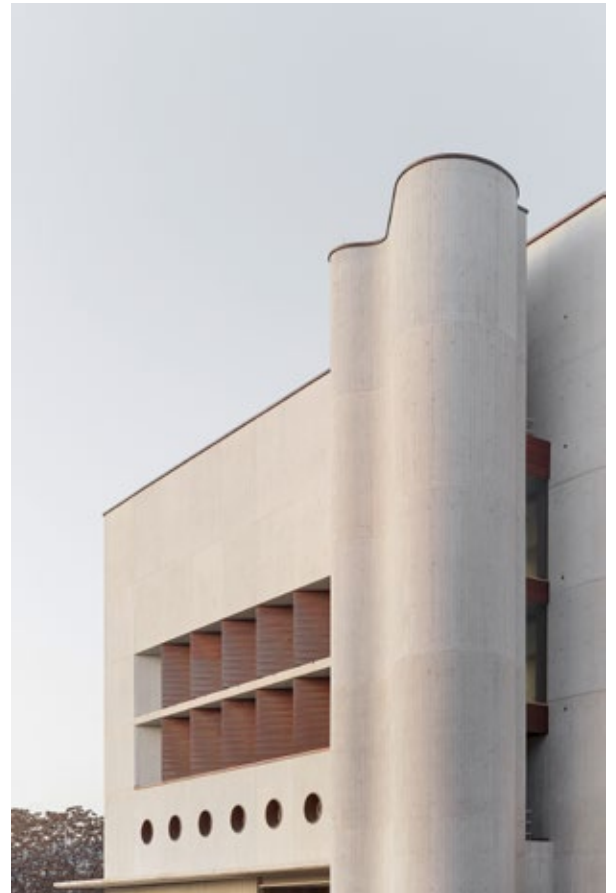
### Beton dominiert

Die Materialwahl lässt sich nicht ohne die Baugeschichte des Orts erklären. Schon im dezent brutalistischen Bibliotheksbau von Horst Linde (1970), der wiederum den kriegszerstörten Neorenaissance-Bau von 1886 ersetzte und nun durch eine Brücke im ersten Stock mit dem Neubau verbunden ist, tauchen Kupferverkleidungen, vor allem aber Beton, als dominierendes Material auf. LRO übernahmen den Beton schon aus konstruktiven Gründen, da durch die Bibliotheksnutzung besonders hohe Lasten entstehen. Die Fassaden bestehen vorwiegend aus einer vor die tragende Betonstruktur gesetzten Sichtbetonschale, die vor Ort gegossen und mit einer Kerndämmung versehen wurde. Der helle Farbton stammt von einer Pigmentierung mit Titanoxid. Die Schalung aus sägerauen Brettern verleiht dem Bau eine lebendige Haptik.

## Das harmonisch proportionierte Haus zeigt eine gleichsam ruhige und doch abwechslungsreiche Fassade.

„Das Tolle an Ortbeton ist ja, dass es sich zunächst eigentlich um einen Holzbau handelt, von dem dann ein Abguss gemacht wird“, erzählte Arno Lederer beinahe schwärmerisch. Eine besondere Herausforderung war die Betonage der Sichtbetontreppe im Bibliotheksbereich und der weitspannenden Träger des nach Norden verglasten Sheddachs im vierten Obergeschoß. Auch hier erfolgte die Schalung handwerklich mit sägerauen Brettern auf Trägerschalung.

Innen wurde auf die Pigmentierung verzichtet, nicht aber auf die sorgsame Verarbeitung, auch hier mit sichtbaren Schalungsspuren. Der Beton ist grauer, das kontrastiert aber perfekt mit den weißen, glatten Oberflächen der Verkleidungen und Möbel sowie mit dem hellgrünen Teppichboden. LRO streben eine lange Lebenszeit ihrer Gebäude an. Der Projektleiter David Fornol führt aus: „In den dicken Decken ließ sich problemlos eine Betonkernaktivierung einlegen, die mit regenerativ erzeugter Energie über Geothermie und Abwasserwärmetauscher das Gebäude sehr umweltfreundlich beheizt und kühlt.“ Nachhaltigkeit, das bedeutete für Arno Lederer nicht in erster Linie Technik, sondern ein Haus, das 200 bis 300 Jahre überdauert. Etwas, was der robuste, pflegeleichte Beton, hochwertig verarbeitet, ermöglicht.



#### Projektdaten

#### Erweiterung Württembergische Landesbibliothek

Konrad-Adenauer-Straße 10,  
70173 Stuttgart, Deutschland

**Bauherr:** Vermögen und Bau Baden-

Württemberg Stuttgart

**Architekt:** LRO, Lederer  
Ragnarsdóttir Oei GmbH  
& Co. KG

**Bauphysik:** GN Bauphysik

#### Landschaftsarchitektur:

H. Hornstein

#### Tragwerksplanung:

Leonhardt André und Partner

**Haustechnik:** ZWP Ingenieur-AG

#### Elektrotechnik:

Inros Lackner SE

**Betonlieferant:** Godel-Beton

**Zementlieferant:** Dyckerhoff

**Nutzfläche:** ca. 9.830 m<sup>2</sup>

**Bauunternehmen:** Max Bögl